

## Bezeichnungen der deutschen Nationalmannschaft im Ausland und im Inland. Eine Perspektive auf die Artikel nach dem Halbfinale zwischen Deutschland und Brasilien bei der Weltmeisterschaft 2014

Ana-Maria Neacsu

**Abstract:** *Names Denoting the German National Football Team Abroad and In the Home Country. A Perspective on the Articles Published after the Semi-Final Between Germany and Brazil in the 2014 World Football Championship.* Before or after every football game of a national football team, we can read dozens of articles or facebook posts about the game. The Romanians have accustomed themselves with calling the Romanian national football team Tricolorii. The French present their team with Les Bleus, The Brits with the Three Lions. Each country has its own characteristics which it uses in order to title its national football team. However, a rather interesting question is: "How does a title become one abroad?". Is it inspired from the title used in the home country or is it inspired from stereotypes? I will try to find an answer while presenting and commenting the titles used to denote the German national football team in the UK, the Netherlands and USA.

**Key words:** Football, Germany, Twitter, Social Media, Stereotypes.

### FUSSBALL AUF DER INTERNATIONALEN BÜHNE

Seit vielen Jahren ist Sport mehr als eine Freizeit-Tätigkeit, mehr als ein Hobby. Das wird von den riesigen weltlichen Veranstaltungen bewiesen, seitdem sich viele Menschen auf einem Stadion oder in einer Halle versammeln, um ihre Lieblingsspieler oder -Bewerber zu schauen und zu ermutigen. Sportveranstaltungen sind zu kulturellen und sozial bindenden Medienereignissen geworden. Das gilt sowohl für die olympischen Spiele, als auch für einzelne Sportarten.

Die meist kommentierte Sportart, die man auf irgendwelchem TV-Programm beobachten und anschauen kann, ist nach wie vor Fußball. Fußball hat sich mit der Zeit so viel verändert, dass heute, wenn man eine Fußball-Weltmeisterschaft als Medienereignis betrachtet, sich der Vergleich so zu einem inszenierten Spektakel aufdrängt, das es zugleich eine spektakuläre Inszenierung darstellt [Schlobinski, 2006: 26-28]. Zum Beispiel hatte in den USA das Finale der Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien das größte TV-Rating, das ein Fernsehsender aus der ESPN<sup>17</sup> Fernsehkette seit 1994 gehabt hatte. Genauso wie bei der Verwandlung eines Produktes in eine berühmte Marke hat Fußball sich von einem Hobby zu einem Phänomen verwandelt. Das kann ich ganz einfach erklären. Zum Beispiel, als das erste Auto auf der Welt erschien, war es nur ein Mittel, um das Leben und den Verkehr zu erleichtern. Man konnte schneller von zu Hause zu einem Platz fahren, kranke Menschen konnten gerettet werden, weil sie schneller zum Krankenhaus gelangten, Pferde konnten schließlich geschont werden, denn man hatte eine Alternative dazu gefunden und so weiter. Heute bedeutet ein Auto viel mehr für uns. Es bedeutet Effizienz, Schönheit, es hilft uns, einen besseren Eindruck auf die anderen zu machen; wir benennen unsere Autos, wir pflegen sie, wir erzählen über sie genauso wie über unsere Freunde. Das heißt, dass eine einfache Sache zu einem zu unseren Leben geprägten Teil wird.

Das ist auch mit Fußball passiert. Was am Anfang lediglich eine Freizeit-Tätigkeit war, ist zu einer Show geworden, in dem zwei Protagonisten sich gegenüberstellen, um den Weltcup zu gewinnen. Schlobinski (2006) merkt noch an, dass die Weltmeisterschaft eine Ereigniskette bildet und innerhalb dieser es Höhepunkte immer dann gibt, wenn die eigene Nationalmannschaft spielt, und diese können zu schicksalhaften Ereignissen hochstilisiert werden. Wie bei einem Theaterstück oder einer Seriedramaturgie gibt es

<sup>17</sup> Entertainment and Sports Programming Network - eine amerikanische Sport Fernsehkette (s. <https://en.wikipedia.org/wiki/ESPN>, zugegriffen am 24.09.2015).

Protagonisten und Antagonisten, Helden und Schurken, eine Kulisse, ein Publikum, Höhepunkte, Konflikte, Souffleure und Regisseure. [Schlobinski, 2006: 26-28].

Die Fans, die rund um die Spieler herum sitzen, bilden eine Masse von Leuten, die, obwohl nicht direkt im Spiel einbezogen, die Stimmung der Veranstaltung erhöhen und entwickeln. Das Spiel ist keine Ball-Verfolgung mehr, sondern ein sinnliches Erlebnis (Schmidt-Lauber, 2008). Die Spieler und ihre Anhänger respektieren ein Ritual von dem Moment, in dem der nächste Wettkampf angekündigt wurde. Sie bereiten Lieder, Bilder, manchmal eine Choreographie vor. Sie schreiben Reime, die sie auf dem Stadion rezitieren werden, aber ihre Inspirationsquelle ist immer endlos, denn in irgendwelchem Moment können sie neue „Gedichte“ oder „Schlachtgesänge“ zur Welt bringen. Genau diese Ritualisierung erweckt starke Gefühle in den Herzen der Zuschauer und zieht noch andere Fans an. Die Äußerung der starken Gefühle auf dem Stadion hat undenkbbare Quoten. Zum Beispiel, bei dem Torjubel von 53000 Zuschauern in Zürich prognostizierten Experten eine Lärmbelastung von 90 Dezibel (Schmidt-Lauber, 2008).

### **FUSSBALL IN DER DEUTSCHEN SPRACHE. DIE SPRACHLICHE BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN DEUTSCHEN UND IHRER NATIONALMANNSCHAFT**

Wenn man nur eine oberflächliche Wortschatz-Analyse durchführen würde, könnte man nicht übersehen, dass die Deutsche Sprache eine spezielle Rolle für Fußball beinhaltet. Zum Beispiel, wenden sich die Deutschen an alle ihren Landesymbole und -institutionen mithilfe einer vom Substantiv „Bund“ abgeleiteten Form: *Bundesbank*, *Bundestag*, *Bundesflagge*, *Bundeshymne* und so weiter. Dasselbe gilt auch für ihre Fußballliga: *Bundesliga*, die unter dem Dach des Deutschen Fußball-Bundes funktioniert. Alle zwei Jahre wird eine repräsentative Mannschaft ausgewählt, die Deutschland bei der Europäischen- und Weltmeisterschaft repräsentieren kann. Sie wird von einem *Bundestrainer* trainiert (heute: Joachim Löw); sie ist aber keine *Bundesmannschaft*, sondern sie heißt die *Nationalmannschaft*. Die Bezeichnung fast aller dieser Begriffe kann man einfach erklären: alle deutschen Fußballvereine haben sich unter einer einzigen Dachorganisation gesammelt, die Deutscher Fußball-Bund heißt, kurz DFB. Der DFB hat alle Vereine in eine Meisterschaft gebracht, die Bundesliga heißt. Und weiter, da der DFB auch periodisch einen Trainer für die deutsche Mannschaft auswählt, der vom DFB bezahlt wird, heißt dieser Bundestrainer. Der Begriff *Nationalmannschaft* hat allerdings keine anderen sprachlichen Erklärungen außer der Beziehung mit dem Stammwort *Nation*. Die Akzeptierung eines einzigen solchen sprachlichen Fall stellt die starke Beziehung zwischen den Deutschen und ihrer Mannschaft dar. Natürlich gibt es auch in der deutschen Sprache Wörter die mit dem Bestimmungswort *National* geformt sind, wie zum Beispiel *Nationalbank* oder *Nationalsprache*. Das deutsche Universalwörterbuch DUDEN betont allerdings, dass *Nationalbank* „die zentrale Notenbank eines Staates“ [Duden Deutsches Universalwörterbuch, 2003:1126] ist. Auf demselben Muster bedeutet *Nationalsprache* die „nationale Standardsprache“ [Duden Deutsches Universalwörterbuch, 2003:1127]. Das heißt dass, obwohl die Deutschen eine Nationalsprache oder Nationalbank als eine zentrale Institution irgendwelches Landes betrachten, darf laut ihnen die deutsche Mannschaft nur durch Nationalmannschaft, und nicht durch das Konzept der Bundesmannschaft bezeichnet werden. Dies ist vielleicht die offensichtlichste Art und Weise, wie man die unentbehrliche Rolle vom Fußball im Leben der Deutschen beobachtet.

### **EINE SPRACHLICHE VERANSTALTUNG**

„Sprache erzeugt eine Welt aus Worten; das Fußballspiel erzeugt eine Welt aus dem Fuß, einen körperlichen Kampf zweier Mannschaften gegeneinander. Beide Welten können poetisch werden; sie wecken unsere Einbildungskraft und werden von ihr mit einem eigenen Leben erfüllt“,

So schreibt der Berliner Philosoph und Sprachwissenschaftler, Gunter Gebauer [Irnberger, 2005:46f]. Deswegen werde ich im Folgenden versuchen, die Bezeichnungen der deutschen Nationalmannschaft im Ausland aus textlinguistischer Perspektive analysieren und feststellen, ob, anhand dieser kleinen Schriftstücke, ein Porträt Deutschlands in Europa resultiert.

Die Analyse bezieht sich auf die Theorie der Referenzidentität, derzufolge „ein bestimmter Ausdruck durch einen oder mehrere Ausdrücke in den nachfolgenden Sätzen des Textes in Referenzidentität wieder aufgenommen wird“ [Brinker, Cölfen, Pappert, 2014: 29]. Damit die Bezeichnung einer Person oder eines Teams (wie in diesem Fall) aus einem Zeitungsartikel der originellen entspricht, muss man sich für bestimmte Wörter entscheiden. Solche Wörter sollten sich sowohl im sprachlichen Universum des Lesers befinden, als auch in der Perspektive des Lesers gegenüber dem Subjekt des Artikels. Das heißt, dass der Journalist innerhalb eines Artikels die Bezeichnung einer Mannschaft wieder aufnehmen kann nur mithilfe der Präsuppositionen oder Kontiguitäten (vgl. Brinker/Cölfert/Pappert 2014) die dem Publikum bekannt sind. Ungeachtet der angewendeten Ausdrücke müssen sie zum sozialen Kontext passen, um von dem Leser schnell und leicht erkannt zu werden. Darüber hinaus benötigen sie Kohärenz im Rahmen der Sozialpräsuppositionen.

Ein Beispiel dafür sind die Zeitungsartikel nach dem Halbfinale zwischen Deutschland und Brasilien bei der Weltmeisterschaft 2014. Wenn man schnell ein paar Artikel in den größten britischen Zeitungen durchlesen würde, würde man sehen, dass Deutschland sich genauso wie ein gnadenloses Heer benahm: „Germany sensed their opponents were vulnerable and were absolutely merciless“<sup>18</sup>. Sie haben sich gar nicht gehalten, bis sie Brasilien zerbrochen haben:

- „Embarrassed, humbled, crushed, thumped, battered, destroyed... however you want to put it, Brazil were thoroughly humiliated by Germany in Belo Horizonte“<sup>19</sup>
- “Germany destroyed Brazil”<sup>20</sup>
- “The hearts of a nation of 200 million people were not just broken here in the Estadio Mineirao last night. They were smashed into a billion tiny pieces. Irreparably.”<sup>21</sup>

In allen Zeitungen verwendet man denselben kriegerischen Wortschatz, wenn man sich an Deutschland wendet: *inflict misery, a mercy killing, unbelievable, brutal, no mercy, battering, ignominy, brutal first half, torturous, cannonball, Brazil's capitulation, smashed, trauma endured* und so weiter. Deutschland wird als eine “masterclass” Mannschaft, als “the brilliance” repräsentiert. Ein solcher Wortschatz ist doch kein Wunder für die Welt des Fußballs, und zwar für Deutschland, denn deutsche Fans selbst haben Franz Beckenbauer zum Beispiel den Spitznamen „Der Kaiser“ gegeben.

Fast dasselbe Bild bieten auch die Artikel aus der niederländischen Presse, wo die deutsche Mannschaft genauso wie ein Meuchelmörder aussah. Sie hat Brasilien in Tränen gelassen („Duitsland lacht, Brasilië is in tranen“<sup>22</sup>), nachdem sie die brasilianische Mannschaft vernichtete: „afstraffing in Belo Horizonte“<sup>23</sup>, „Duitsland vernederde Brasilië“<sup>24</sup>, „Duitse stormloop“<sup>25</sup>.

<sup>18</sup> <http://www.theguardian.com/football/2014/jul/08/germany-brazil-world-cup-semi-final-match-report>,  
zugegriffen am 13. 09.2015

<sup>19</sup> <http://www.independent.co.uk/sport/football/international/brazil-vs-germany-world-cup-2014-was-the-71-semifinal-defeat-the-worst-of-alltime-9594647.html>, zugegriffen am 13. 09.2015

<sup>20</sup> <http://www.bbc.com/sport/0/football/28221160>, zugegriffen am 13. 09.2015

<sup>21</sup> <http://www.mirror.co.uk/sport/football/world-cup-2014/brazil-1-7-germany-match-report-3813468>,  
zugegriffen am 13. 09.2015

<sup>22</sup> <http://www.nrc.nl/inbeeld/2014/07/09/brazilië-huilt-duitsland-lacht/>, zugegriffen am 13. 09.2015

<sup>23</sup> <http://www.nrc.nl/wk/2014/07/08/de-eerste-halve-finale-wordt-het-duitsland-of-een-neymar-loos-brasilië/>,  
zugegriffen am 13. 09.2015

<sup>24</sup> [http://www.telegraaf.nl/telesport/wk-voetbal-2014/22833043/\\_\\_\\_Brazilië\\_halve\\_finale\\_\\_\\_html](http://www.telegraaf.nl/telesport/wk-voetbal-2014/22833043/___Brazilië_halve_finale___html),

Ein näherer Blick auf die oben erwähnten Artikel zeigt auch, dass es für das ausländische Publikum zwischen Deutschland und seiner Mannschaft keinen Unterschied in der Tat gibt. Das heißt, dass die Referenzidentität der deutschen Mannschaft meistens durch „Deutschland“ repräsentiert wird, manchmal auch durch „Joachim Löw's team“ oder „Germany team“ oder sogar „die Mannschaft“.

In Deutschland auf der anderen Seite sieht alles ganz anders aus. Die Süddeutsche Zeitung schildert eine professionelle deutsche Mannschaft, ganz anders als das Porträt des Teams im Ausland. Die Referenzidentität der Mannschaft in ihrem Land ist nicht immer „Deutschland“ wie in der ausländischen Presse, sondern die „DFB-Elf“, die „Sieger“, „die Deutschen“, „Alemanha“, „die Männer aus Alemanha“. Sie scheinen eine Mannschaft mit einer anderen Nationalität zu sein als der Journalist, so weit entfernen sich die Erzähler: „bei den Deutschen war es die Gegenwart von Vernunft und Zielbewusstsein. Oder weniger spirituell: Professionalität“ [Selldorf, 2014 in Hoeltzenbein, 2014: 354]. Darüber hinaus reagieren die Journalisten der Süddeutschen Zeitung ganz anders, als man erwartete: sie schreiben fast wie aus der Perspektive der Brasilianer. Sie bitten um Verzeihung und fühlen sich zu schuldig an der Qual der Gegner um sich über den Sieg zu freuen: „Lasst die Brasilianer in Ruhe. Quält sie nicht länger. Viernull ist genug. Gebt ihnen auch mal den Ball. Lasst sie Leben“ [Gertz, 2014 in Hoeltzenbein, 2014: 358]. Das Spiel sieht wie eine „Reise durch Inferno“ [Selldorf, 2014 in Hoeltzenbein, 2014: 354] aus. Man könnte sogar feststellen, dass die Deutschen sich so schlimm über den kategorischen Sieg fühlen, dass sie sich nicht mehr darüber freuen können.

### AUSBLICK

Die Überraschung der Deutschen liegt unter dem seit dem Weltkrieg unendlichen Problem der deutschen Nation und des Nationalbewusstseins. Der Begriff der Nation in der deutschen Gesellschaft, und zwar die Art und Weise, wie diese Schuld der Deutschen sich in dem Sprachgebrauch reflektiert (manchmal auch ohne dass ihnen dies bewusst ist), ist noch ein sehr umstrittenes Thema. Die deutsche Mediensprache entfernt sich, vielleicht auch unbewusst, von diesem Spiel, das so viel Leiden auf die Schultern der Brasilianer stellt. Die Rolle vom Fußball in der deutschen Gesellschaft, zwischen Leidenschaft und Sprachgebrauch, baut eigentlich eine Brücke, die den Wissenschaftlern helfen kann, auf der Suche nach der Stellung der Deutschen gegenüber ihrer nationalen Identität, nach der Ansicht und Meinung anderer Völker gegenüber der Deutschen und der Art und Weise, wie die Sprache solche komplizierten Sachverhalte ans Licht bringen kann.

### BIBLIOGRAPHIE

- [1]. Brinker, Klaus/ Cölfen, Hermann/ Pappert, Steffen. Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden, Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2014, S. 29.
- [2]. Duden Deutsches Universalwörterbuch. 5. Überarbeitete Auflage, Herausgegeben von der Dudenredaktion, Mannheim: Dudenverlag, 2003.
- [3]. Gertz, Holger. Gnade. In Hoeltzenbein, Klaus (Hrsg.). 2014 Brasil. Die Weltmeisterschaft. Das Buch, Süddeutsche Zeitung Edition, 2014.
- [4]. Habermas, Jürgen. On the Pragmatics of Social Interaction. Preliminary Studies in the theory of communicative action, MIT Press, 2001.
- [5]. Irmberger, Harald. Die Mannschaft ohne Eigenschaften. Fußball im Netz der Globalisierung, Salzburg/Wien: Otto Müller Verlag, 2005.
- [6]. Selldorf, Philipp. Ruckzuck. In Hoeltzenbein, Klaus (Hrsg.). 2014 Brasil. Die Weltmeisterschaft. Das Buch, Süddeutsche Zeitung Edition, 2014.
- [7]. Schlobinski, Peter & Torsten Siever. „Sprachliche und textuelle Aspekte in deutschen Weblogs“. In: Schlobinski, Peter & Torsten Siever (Hg.). Sprachliche und

---

zugriffen am 13. 09.2015  
<sup>25</sup> [http://www.telegraaf.nl/telesport/wk-voetbal-2014/22833043/\\_\\_\\_Brazielige\\_\\_halve\\_finale\\_\\_\\_.html](http://www.telegraaf.nl/telesport/wk-voetbal-2014/22833043/___Brazielige__halve_finale___.html),  
zugriffen am 13. 09.2015

textuelle Aspekte in Weblogs. Ein internationales Projekt. (= Networx, Nr. 46), 2005, S. 52– 85.

[8]. Schlobinski, Peter. „Die Mega-Knaller-Knister-Zitter-WM. Fußballberichterstattung auf dem Prüfstand“. In: Unimagazin. Zeitschrift der Leibniz Universität Hannover, Nr. 1/2. 2006, S. 26–28.

[9]. Schmidt-Lauber, Brigitta. Der zwölfte Mann. Zur „FANomenologie“ des Fussballs, Collegium generale der Universität Bern, Am Ball – die Euro 08 im Spiegel der Wissenschaften, Vorlesungsreihe im Frühjahrssemester, 2008. - [http://www.collegiumgenerale.unibe.ch/content/vorlesungen/fruehere\\_vorlesungsreihen/vorlesungsreihe\\_euro08/index\\_ger.html](http://www.collegiumgenerale.unibe.ch/content/vorlesungen/fruehere_vorlesungsreihen/vorlesungsreihe_euro08/index_ger.html) - zugegriffen am 27.05.2015.

[10]. Schulze-Marmeling, Dietrich. Fußball. Zur Geschichte eines globalen Sports. Göttingen: Verlag die Werkstatt GmbH, 2000.

[11]. <https://twitter.com/BCAppelbaum/status/486606731925934083> - zugegriffen am 27.05.2015.

[12]. <https://twitter.com/attackerman/status/486606826977652736> - zugegriffen am 27.05.2015.

[13]. <http://www.aljazeera.com/indepth/opinion/2014/07/rape-brazil-world-cup-twitter-20147118352272722.html> - zugegriffen am 27.05.2015.

[14]. <http://topsy.com/s?q=verkrachting%20Brazili%C3%AB&type=tweet&language=nl> - zugegriffen am 27.05.2015.

[15]. <https://about.twitter.com/de/what-is-twitter/story-of-a-tweet> – zugegriffen am 27.05.2015

[16]. <http://forward.com/the-assimilator/201733/32-gazillion-nazi-jokes-on-twitter-for-world-cup/> - zugegriffen am 27.05.2015.

[17]. <http://www.mirror.co.uk/sport/football/world-cup-2014/brazil-1-7-germany-match-report-3813468> - zugegriffen am 13. 09.2015.

[18]. <http://www.nrc.nl/inbeeld/2014/07/09/brazilie-huilt-duitsland-lacht/> - zugegriffen am 13. 09.2015

[19]. <http://www.nrc.nl/wk/2014/07/08/de-eerste-halve-finale-wordt-het-duitsland-of-een-neymar-loos-brazilie/> - zugegriffen am 13. 09.2015

[20]. [http://www.telegraaf.nl/telesport/wk-voetbal-2014/22833043/\\_\\_\\_Brazieliga\\_\\_halve\\_finale\\_\\_.html](http://www.telegraaf.nl/telesport/wk-voetbal-2014/22833043/___Brazieliga__halve_finale__.html) - zugegriffen am 13. 09.2015

[21]. [http://www.telegraaf.nl/telesport/wk-voetbal-2014/22833043/\\_\\_\\_Brazieliga\\_\\_halve\\_finale\\_\\_.html](http://www.telegraaf.nl/telesport/wk-voetbal-2014/22833043/___Brazieliga__halve_finale__.html) - zugegriffen am 13. 09.2015

[22]. <http://www.theguardian.com/football/2014/jul/08/germany-brazil-world-cup-semi-final-match-report> - zugegriffen am 13. 09.2015

[23]. <http://www.independent.co.uk/sport/football/international/brazil-vs-germany-world-cup-2014-was-the-71-semifinal-defeat-the-worst-of-alltime-9594647.html> - zugegriffen am 13. 09.2015

[24]. <http://www.bbc.com/sport/0/football/28221160> - zugegriffen am 13. 09.2015

#### **ABOUT THE AUTHOR**

Ana-Maria Neacsu, PhD Student, University of Bucharest, Doctoral School of Languages and Cultural Identities, Phone: +40 729 944 030,  
E-mail: [annamaria.neacsu@gmail.com](mailto:annamaria.neacsu@gmail.com),